

# Erinnerungen mit den Betrachtern teilen

**Chrämerhuus** Marcelle Ernst stellt ausdrucksstarke Bilder voller Intensität aus, die begeistern

**Die Langenthaler Künstlerin Marcelle Ernst stellt im Chrämerhuus ihre neusten Werke aus. Die Vernissage-Besucher waren begeistert von Ernsts Maltechnik und der Dynamik in den Bildern. Die Künstlerin will mit ihren Werken die Bilder in ihrem Kopf mit anderen Menschen teilen.**

KARIN ISELI-TRÖSCH

«Ich kaufe Bilder nicht mit dem Kopf, sondern mit dem Gefühl», sagte Theres Stämpfli, nachdem sie am vergangenen Samstag nachmittag an der Vernissage der Langenthaler Künstlerin Marcelle Ernst zwei Bilder erworben hatte. «Und die Bilder dieser Künstlerin berühren mich. Ihre Art, Fotografie und Malerei zu verbinden, ist einzigartig. In den hier ausgestellten Bildern ist so viel Licht und Bewegung, man könnte meinen, die Leute darauf seien lebendig. Besonders gefällt mir auch die Spielerei mit den Farben.» Die gekauften Werke werde sie wahrscheinlich in der Wohnstube aufhängen, ganz sicher sei sie sich aber noch nicht.

## Besucher sind begeistert

Nicht nur Stämpfli zeigte sich von Marcelle Ernsts Arbeit beeindruckt. Die zahlreichen Besucher der Vernissage im «Chrämerhuus» standen wie gebannt vor den einzelnen Bildern und waren voll des Lobes: «Einma-



**SOUVENIRS** In ihren Bildern verarbeitete die Langenthalerin Marcelle Ernst Erinnerungen an Reisen in ferne Länder. KIR

lig!», «Grandios!», «Ausdrucksstark und voller Intensität», waren einige der Kommentare. Das Ziel der Künstlerin, den Stim-

mungs-, Intensitäts- und Emotionsgehalt einer Fotografie mit Hilfe der Malerei neu zum Ausdruck zu bringen, schien er-

reicht worden zu sein. Die 33-jährige Langenthalerin Marcelle Ernst freute sich über das rege Interesse an ihren Werken und

über die positiven Feedbacks. Mit ihrer Arbeit wolle sie Freude bereiten und «die Bilder in meinem Kopf mit dem Betrachter

teilen». Dass alle im «Chrämerhuus» ausgestellten Werke neben dem Datum der Fotografie den Namen «Souvenir» tragen, hat einen Grund, sind sie doch Erinnerungen Ernsts an Reisen in fremde Länder.

## Zur Künstlerin ernannt

Noch kann Marcelle Ernst nicht gänzlich von der Malerei leben. Ihr Ziel sei es aber auf jeden Fall. Bis dahin arbeitet sie noch an der Fachhochschule in Burgdorf als Assistentin im Bereich Gestalten. Sie bezeichnet sich selbst zwar als Künstlerin, betont aber gleichzeitig, dass man sich diese Bezeichnung eigentlich nicht selber zulegen könne, sondern vom Publikum dazu ernannt werde.

Wie und ob sich ihre Malerei in Zukunft verändern werde, kann Ernst derzeit noch nicht sagen. «Mir ist es aber wichtig, mich weiterzuentwickeln und nicht stehen zu bleiben.» Die Technik, die sie bei ihren Bildern anwendet, hat sie durch Ausprobieren selbst entwickelt. Sie hoffe sehr, dass ihr niemand diese Art des Schaffens klauge, findet Ernst. Theres Stämpfli meint dazu: «Ich bin zwar keine Kunsthändlerin, aber ich kann mir gut vorstellen, dass diese Art der Malerei und Marcelle Ernst Furore machen werden.»

Die Ausstellung dauert bis am 18. April und ist jeweils am Samstag- und Sonntag nachmittag ab 14 Uhr geöffnet. Am 3. April findet um 20 Uhr eine Lesung mit Christian Gasser statt.